



Schaan, 27. August 2025

Medienmitteilung zu «Erneuerbare Energien: Alpenkonvention wird massgebend – CIPRA fordert naturverträgliche Umsetzung der RED III ein»

## **Erneuerbare Energien: Alpenkonvention wird massgebend**

**Die EU will den Ausbau erneuerbarer Energien beschleunigen. Doch in den Alpen darf das nicht zulasten sensibler Naturräume gehen. CIPRA International hat durch eine juristische Eingabe zwei herausragende Klärungen erreicht: Die Alpenkonvention ist als völkerrechtlich verbindlicher Vertrag dem Sekundärrecht der Europäischen Union – also EU-Verordnungen und EU-Richtlinien – übergeordnet. Folglich sind deren Vorgaben auch bei der Umsetzung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED III) einzuhalten.**

Der unabhängige Prüfungsausschuss der Alpenkonvention hat seit 2023 untersucht, ob die RED III Richtlinie gegen die Ziele des internationalen Vertragswerks zum Schutz der Alpen (Alpenkonvention) verstösst. Das nun vorliegende Ergebnis ist von grundsätzlicher Bedeutung, wie im Laufe des Verfahrens die EU-Kommission gegenüber der Alpenkonvention festgehalten hat: Die Organe der EU sind an die von der EU geschlossenen Abkommen gebunden, sodass diese Abkommen Vorrang vor dem sekundären Unionsrecht haben.

Der Bericht des Ausschusses hält zudem fest: Es liegt in der Verantwortung der EU-Mitgliedsstaaten im Alpenraum, bei der Umsetzung der RED III die Vorgaben der Alpenkonvention einzuhalten. «Die RED III darf nicht dazu führen, dass geltender Umwelt- und Naturschutz ausgehebelt wird. Die Mitgliedsstaaten haben Spielraum – und sie müssen ihn dahingehend nutzen, die Alpen konsequent im Sinne der Alpenkonvention zu schützen», erläutert Paul Kuncio, Geschäftsleiter von CIPRA Österreich, der als Jurist auch die Rechtsservicestelle Alpenkonvention betreut. Dazu gehört etwa, keine Beschleunigungsgebiete für erneuerbare Energien in Schutzgebieten, Mooren und Feuchtgebieten auszuweisen. Auch der Bau neuer Wasserkraftwerke in ökologisch sensiblen Alpenregionen ist auszuschliessen.



## Mitgliedsstaaten in der Pflicht

Jene EU-Mitgliedsstaaten, die auch Vertragspartner der Alpenkonvention sind, können bestimmte Energieträger wie Wasserkraft oder Biomasse von Vorrangregelungen ausnehmen oder den Bau Erneuerbarer Energieproduktionsanlagen in besonders schützenswerten Gebieten vom «überragenden öffentlichen Interesse» befreien, was deren Schutz aufrecht hält. Die CIPRA fordert daher die vertragskonforme Umsetzung ein:

- Keine Vorranggebiete für erneuerbare Energien in Schutzgebieten, Mooren oder Feuchtgebieten
- Aussetzung des «übergeordneten öffentlichen Nutzungsinteresses» in besonders sensiblen Naturräumen
- Keine Ausnahme vom Screening für Wind- und Solarprojekte, mit dem potenzielle, erhebliche Umweltauswirkungen beurteilt werden
- Klare Definition der Anforderungen an eine Umweltverträglichkeitsprüfung im Sinne der Alpenkonvention
- Vorrangige Errichtung neuer Energieproduktionsanlagen auf bereits versiegelten oder bebauten Flächen

«Die Alpenkonvention ist kein Hindernis für die Energiewende – sie ist ein Kompass für ihre naturverträgliche Umsetzung», betont Kaspar Schuler, Geschäftsführer von CIPRA International. «Jetzt kommt es darauf an, dass die Staaten diesem Kompass auch folgen.» Die Ergebnisse des Verfahrens sind besonders relevant, da die EU-Mitgliedsstaaten bis Februar 2026 ihre Beschleunigungsgebiete für die erneuerbare Energieproduktion melden müssen. Die CIPRA ruft im Speziellen Umweltorganisationen und engagierte Bürger:innen auf, sich aktiv in nationale Konsultationen einzubringen.

(2824 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Diese Mitteilung und druckfähige Pressebilder stehen zum Download bereit unter:  
[www.cipra.org/de/medienmitteilungen](http://www.cipra.org/de/medienmitteilungen)

Ihre Rückfragen richten Sie bitte an:

Paul Kuncio, +43 (0) 677 6433 1041, [paul.kuncio@cipra.org](mailto:paul.kuncio@cipra.org)

### **CIPRA – für ein gutes Leben in den Alpen**

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA ist eine gemeinnützige, nichtstaatliche Dachorganisation mit Vertretungen in sieben Alpenländern und einem Mitgliedernetzwerk aus über 100 Vereinen. Die CIPRA arbeitet auf wissenschaftlicher Grundlage mit vielfältiger Kommunikation, politischer Aufklärung und in praxisnahen Projekten für eine nachhaltige Entwicklung. Sie setzt sich für die Erhaltung des Natur- und Kulturerbes, für die Stärkung der regionalen Vielfalt und für gemeinsame Lösungen grenzüberschreitender Herausforderungen im Alpenraum ein. (554 Zeichen inkl. Leerzeichen)  
[www.cipra.org](http://www.cipra.org)